

# Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

für

## Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Zur gemeinnützigen Unterhaltung für alle Stände.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

N<sup>o</sup> 93.]

Sonnabend, den 23. November.

[1850.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 10 Ngr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten Sachsens an. — Annoncen werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 6 Pf. berechnet und für jede nächste Nummer bis Tags vorher Vormittags 9 Uhr angenommen. — Eine Annonce unter 4 Zeilen kostet 2 Ngr. 5 Pf.

### Politische Umschau.

Sachsen.

Nach dem Dr. J. sind Aussichten vorhanden, daß der Landtag noch eine ziemliche Weile dauern wird. Der Bericht der Deputation der 1. K. über das Decret, den Entwurf der revidirten Verfassungsurkunde und des neuen Wahlgesetzes betr., ist so umfanglich, daß er 20 Druckbogen füllen wird. Die Verhandlungen werden erst Mitte December beginnen können.

— In der 1. K. kam das Aufruhrgesetz noch einmal zur Sprache. Es handelte sich darum, in das Gesetz Bestimmungen über den Grundsatz aufzunehmen, daß die Gemeinden die Verbindlichkeit haben sollen, den durch Tumult und Aufruhr verursachten Schaden zu ersetzen, was mit einigen Modificationen angenommen wurde. Man ging von der Voraussetzung aus: wenn die Leute wissen, es geht über ihren Geldbeutel, so werden sie desto eifriger zur Unterdrückung des Aufstandes mitwirken. Die Dorfztg. aber meint und wir sind derselben Meinung, es werde am Ende umgekehrt sein. Die Meisten werden denken: „Bezahlen muß ich einmal, weshalb soll ich mich da noch obendrein der Gefahr aussetzen und den Aufstand unterdrücken helfen. Ich menge mich nicht mit hinein!“

Dresden, 20. Nov. Wer, wie wir hier in Dresden, Gelegenheit hat, zu beobachten, in welchem Umfange und mit welcher Eile die Kriegsrüstungen auch in dieser Woche fortgesetzt worden sind, der wird es begreifen, weshalb wir trotz der gegentheiligen Versicherungen der ministeriellen Blätter, die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens allmählig ganz aufgeben möchten. Jeden Tag haben wir Colonnen von Pack- und Munitionswagen abgehen und durchziehen sehen, Ordnungen und Pikets reiten fast zu jeder Stunde durch die Straßen, und Alles hat hier das Ansehen, als ob der Krieg schon erklärt wäre. Der Pferdeeinkauf ist fortgesetzt und bis auf einige Hundert Stück vollendet worden. Täglich sahen wir lange Züge der

Künfter Jahrgang.

Remonte hier eintreffen und wieder abgehen. Auch in administrativer Hinsicht sind, bis selbst auf die zwei Feldprediger, alle Vorbereitungen für den Feldzug getroffen, auch alle übrigen Verfügungen, die wir jedoch hier nicht näher bezeichnen dürfen, deuten darauf hin, daß man auf ernste Eventualitäten selbst im Ministerium gefaßt zu sein scheint. Zu einer bloßen Demonstration wären diese Vorbereitungen wirklich zu groß und zu kostspielig. Die Aufstellung der sächsischen Armee ist nun vollendet und läßt uns den Plan errathen, nach welchem man, wenn die Feindseligkeiten wirklich beginnen sollten, operiren wird. Man wird es unter obwaltenden Umständen in der Ordnung finden, wenn wir diesen Punct nicht weiter berühren. Das Gerücht, daß der Kriegsminister Rabenhorst das Commando der Armee übernehmen und der bisherige Oberstallmeister Generalmajor v. Engel in das Ministerium interimistisch eintreten werde, erhält sich noch fortwährend und dürfte aller Begründung nicht entbehren, denn wenigstens ist demselben von officieller Seite noch nicht widersprochen worden. (Dfztg.)

Dresden, 16. Nov. Gestern wurde unsere Getreidebörse im Hotel de Bologne eröffnet. Schon frühzeitig hatte sich eine große Zahl von Ein- und Verkäufern aus nah und fern eingefunden. Um 11 Uhr erschienen die H. H. Stadträthe Pfothenhauer und Dr. Hertel. Der Erstere eröffnete die neue Einrichtung mit einer Ansprache über die günstigen Erwartungen, die man von dem Entstehen einer Getreidebörse am hiesigen Plage zu hegen berechtigt sei, und knüpfte daran die besten Wünsche, für deren künftiges und nutzbringendes Gedeihen. Nachdem sodann auf Anregung eines Erschienenen die ganze Versammlung ihren Dank gegen die städtischen Behörden für die zur Förderung des Getreide- und Handelsverkehrs getroffenen Maßregeln ausgesprochen hatte, erklärten auf Befragen der gegenwärtigen Stadtrathsmitglieder sämtliche Anwesende, daß die erste Vormittagsstunde künftig als Anfang der Börsenzusammenkünfte festzuhalten sei. Schließlich wurde zur Förderung des Instituts und zu Verbreitung passender Vorschläge